

## LICHTENBERGER'S LÄNDERKUNDE ÖSTERREICH

Martin SEGER, Klagenfurt\*

Dem Fachpublikum wirksam präsentiert im Rahmen des Deutschen Geographentages 1997 in Bonn, verfügt Österreich nun über eine in mehrfacher Hinsicht zeitgemäße geographische Landeskunde, die nach Aufbau und Inhalt geeignet ist, weit mehr als nur die bildungsbezogene Information über diesen Staat nachhaltig zu beeinflussen. Zunächst die bibliographischen Fakten: Elisabeth LICHTENBERGER (1997), Österreich. Geographie, Geschichte, Wirtschaft, Politik (= Reihe Länderkunden). Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgemeinschaft. 387 S., 79 Fig., 75 Tab., 15 Karten im Textteil, 5 Farbkarten als Beilagen, Bibliographie, Register. ISBN 3-534-0822-5.

Nach der Landeskunde LEIDLMAIR's bei Harms (1983), dem Österreich-Band von BODZENTA, SEIDEL & STIGLBAUER (1985) und dem Schulbuch von SEGER & SITTE (1985), welches eine grundsätzliche Neuorientierung in der schulgeographischen Präsentation des Staates eingeleitet hat, liegt nun ein umfassender Band vor, der als Nachfolgewerk der legendären Länderkunde von Nobert KREBS (1928: Die Ostalpen und das heutige Österreich) angesehen werden kann. Ein Vergleich dieser beiden, von der Schaffenskraft von Einzelpersonlichkeiten getragenen Werke zeigt zugleich den kolossalen Fortschritt, den das Fach Geographie in diesem Zeitraum, konkret wohl ab den 60er Jahren, erreicht hat. Zweierlei wird damit konstantiert: Zum einen, und auf den Punkt gebracht, ist es der Wandel des Faches von einer Raum- zu einer Gesellschaftswissenschaft, der in den Leitlinien und Strukturen der neuen Länderkunde Österreichs zum Ausdruck kommt. Und zum anderen spiegelt eben dieser Aufbau des Buches einen generellen Trend in der *scientific community* wider, wie in zeitgemäßer und intellektueller Form eine (im weitgefaßten Sinne) geographische Landes- und Staateninformation monographisch angelegt werden kann. Das Interessensprimat an gesellschaftlichen Strukturen und Prozessen vor einem Rückgriff auf das enzyklopädische länderkundliche Schema, an der Bedeutung von Politik und Wirtschaft in diesem gesellschaftlichen Kontext, die Auswirkung des historischen Erbes und die Fakten gegebener räumlicher und ökologischer Rahmenbedingungen sind hier ebenso zu nennen wie, in diesem Jahrzehnt aktuell geworden, der Aufbruch in eine Phase grundsätzlich neuer politischer, wirtschaftlicher und damit auch räumlich-relationaler Entwicklungen. In diesem Sinne spiegelt die vorliegende neue Länderkunde quasi und zunächst den "common sense" der modernen ("neuen") Regionalgeographie wider, über die auch und gerade im angloamerikanischen Raum in den letzten Jahren eine verbreitete Diskussion in Gang gekommen ist.

Die konkrete Strukturierung des so komplexen Themas aber, das Abwägen des Machbaren, die zielorientierte Acquisition von Fakten und Daten, so wie nach alldem und besonders: die Erklärung und Interpretation der Sachverhalte vor dem Hintergrund einer sozialwissenschaftlichen Grundperspektive und zugleich im Kontext eines überaus breiten und tradierten geographischen Wissensschatzes – das ist die individuelle Leistung der Autorin. Die Befreiung von universitärer Lehre erbrachte dazu das nötige Zeitbudget, und größere wissenschaftliche Projekte ermöglichten den organisatorischen Rahmen zur Realisierung des Buchprojektes, das dennoch ohne den eisernen Willen zur Durchführung der eigenen Zielsetzungen wohl nicht so vergleichsweise rasch verwirklicht worden wäre.

\* o.Univ.-Prof. Dr. Martin Seger, Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Klagenfurt, A-9020 Klagenfurt, Universitätsstraße 65-67; e-mail: martin.seger@uni-klu.ac.at

Doch nun zur Struktur dieser Länderkunde selbst. Inhaltsangaben von Publikationen sind mehr als der bloße Hinweis, in welcher Abfolge ein Thema dargestellt wird. Inhaltsangaben legen die Metaebene des gedanklichen Konstruktes bloß, nach welchen grundsätzlichen und generellen Prinzipien ein Thema gefaßt wird. Wie bei einem Drama oder einer Symphonie hat der Verfasser ein ganzheitliches Werk vor Augen, einen Aufbau mit Einleitung, Hauptteil und Schluß offengelegt, eben im Inhaltsverzeichnis eines Buches. Das derartige Arrangement der Sachbereiche zeigt, inwieweit Wissenschaft stets auch mit der individuellen Kunst der Anordnung und Präsentation von Sachverhalten verknüpft ist. Wie aber soll eine Länderkunde strukturiert werden, wenn räumliche Entitäten (Landschaften, Regionen, Bundesländer) nicht mehr als a priori Gliederungselemente herangezogen werden? Ein Zugriff auf gesellschaftliche Phänomene im Zusammenhang mit dem Staat als Ganzes ist naheliegend, und das Geographisch-Räumliche läßt sich in diesen Überbau gut einbringen.

Der Aufbau der Landeskunde LICHTENBERGER's folgt nun in dem Sinne dem "hermeneutischen Zirkel", als eingangs ein Überblick geboten wird, quasi das weithin Mitbewußte repliziert wird – und anschließend daraus und darüberhinaus eine Vertiefung über die Segmentierung nach Sachbereichen und Problemkreisen erfolgt. Zu Beginn also ein zweifacher Einstieg, der die genetischen Aspekte des Staates einerseits, und dessen Status quo andererseits behandelt: ein historischer Überblick, das Erbe der Monarchie, die Singularität von Wien im republikanischen Österreich; zugehörig zu sehen ist der folgende Abschnitt "Die politische Landkarte": wesentliche idiographische Komponente des heutigen Staates, wie dualer Arbeitsmarkt, segmentierter Wohnungsmarkt, Staatsstrukturfragen und Sozialstaatsproblematik, werden hervorgehoben und nochmals Primate City Wien.

Was weiterhin folgt, ist zunächst der zweifache Ansatz jeder Landeskunde: Raum und Gesellschaft. Die Autorin beginnt mit einem Überblick "Bevölkerung und Gesellschaftssystem", und läßt dann den Abschnitt "Naturraum und natürliche Ressourcen" folgen. In letzteren manifestiert sich nicht nur eine heute seltene Bildung in beiden Wissenshemisphären der Geographie, sondern zugleich auch ein Beispiel dafür, über welche Schienen eine sinnvolle Verkoppelung der sogenannten Physischen Geographie mit sozialwissenschaftlichen Anliegen erfolgen kann. Aufgezeigt wird, welcher Leitperspektive naturwissenschaftlichem Tun in der Geographie zugrundeliegen kann, wenn sich dieses vom Kanon der naturwissenschaftlichen Fächer emanzipieren möchte.

Nachfolgend, und damit etwa 60% des Textes umfassend, werden entscheidende sozioökonomische Prozesse und Strukturen Österreichs in voneinander unabhängigen Kapiteln vorgestellt. Es sind die großen Fragenkreise und Themenkomplexe, die die Autorin schon seit jeher beschäftigt haben – griffige Titel, duale Zugänge: Agrargesellschaft und Freizeitgesellschaft, Stadt und Land, duale Ökonomie – dualer Verkehr, programmierte und ungewisse Zukunft. Jedes dieser Buchkapitel ist in sich nach gut abgegrenzten Subthemen gegliedert, durch Basisdaten dokumentiert, und wird mit Bild- und Kartenmaterialien dem Leser eindrucksvoll nahegebracht. Beim Abschnitt Arbeitsmarkt hat Heinz FASSMANN mitgewirkt.

Der neuen Zeit und der neuen geopolitischen Landkarte ist ein eigener Abschnitt gewidmet: Österreich in Europa. Nach diesem Ausblick ein letztes Kapitel: "Einblicke", eine Zusammenfassung quasi, in der, um bei der Metapher der Symphonie zu bleiben, nunmehr bekannte Themen erneut und abschließend wieder aufgegriffen werden: Föderalismus und West-Ost-Gegensätze, historische und topographische Disparitäten, Inner- und Donau-Österreich, und zum Ausklang nochmals: das kaiserliche und das rote Wien.

An den ab und zu schmissigen Formulierungen mögen sich Puristen wohl alterieren. Doch das ist der kalkulierende LICHTENBERGER'sche Stil, wenn es gilt, ein breites Bildungsbürger-Publikum anzusprechen. Wie sonst sollte man in dieser informationsüberfluteten Informationsgesellschaft noch Aufmerksamkeit erzeugen? Ob neidlos oder auch nicht, *sum cuique*, muß wohl jeder Leser anerkennen, daß hier ein Werk von bleibender Bedeutung vorliegt.